

lassen, daß Eros und Afrodite, wie sie selbst durch die zierde der locken geschmückt sind, auch ihren günstigen liebreizendes haar bereiten.

Des Eros einfluss auf die menschen ist endlich auch eine gewalt über die leblose natur, eben aus jener hohen allgemeinen göttlichen gabe entspringend und abzuleiten, an die seite zu stellen. Wie den menschen friede, schafft er dem meer stille, den winden ruhe, πελάγει δὲ γαλήνην, νηνεμίαν ανέμων, die auch Afrodite den schiffenden sendet (1). Dazu stimmt, daß Hnikar, eine andere personification Odins den segelnden, sobald er in ihr schiff getreten ist, allen meeressturm stillt und sänftigt, der günstige, schiffart fördernde wind bezeichnend Wunschwind, Oskabyr genannt wird, byr, buri der sich hebende. Ebenso erfolgt augenblickliche ruhe des gewässers, wenn

s. Minnenhaar, capillus Venus (ad b)

[auch Väinö

der finnische gott Väinämöinen, dessen nahen bezug auf Wuotan und Eros ich hier andeute, nicht ausführe, die wogen durchwandelt, denn von suvanto der wasserstille führt er den beinamen Suvantolainen und die μαλακία oder γαλήνη heisst den Finnen Väinämöisen tie, Väinämöinens weg oder pfad. Doch habe ich bei unsern deutschen dichtern noch keine voraus zu setzende anwendung des göttlichen Wunsches auf das hervorbringen des frühlings entdecken können, wie der indische Kâma und Vasanta eng verbunden scheinen und Eros im neuen lenz der erde besamer ist.

beide Wuotan und Väinämöinen erscheinen, im gegensatz zu Eros, aber greiselt. vgl. Castrens myth. p. 298 über Väin. und Odio.

Eros: frühling
Kreller 1, 239

Da das wort wunsch, ags. vyc, engl. wish, altn. ôsk durch alle heutigen deutschen sprachen läuft und nur der eigenheit jeder derselben angemessene änderungen erleidet, muß es auch in der gothischen erwartet werden, unsere bruchstücke des Ulfilas hatten nirgends ein πόθος zu verdeutschen und man wird der glaublichen form vnsk nicht sicher. selbst die buchstaben nsk erscheinen in keinem goth. wort verbunden, widerstreben aber dieser mundart ganzen weise nicht. Ich bin darauf verfallen, das ahd. wunsc zu fassen als wunisc, d. h. ihm wunna, wunia deliciae, gaudium unterzulegen; in vielen andern wörtern reihen die vorstellungen wonne, freude, lust und liebe an einander. da nun für wunna die goth. sprache vinja sagt, wäre ihr auch vinsk gerecht, wodurch sogar die vorherrschende ags. schreibung visc und das engl. wish bestätigt werden könnte, während für das u in wunsc das nordische o in ôsk zeugt. Indessen bietet auch das sanskrit mehrere sich vielleicht verwandte ausdrücke für den begriff des wunsches dar. einmal

mai der wunne hist. ms. 1, 192^o 203
wonnemonat
wunne frühling ms. 1, 676. 203^o 166^b
wunne wunne frauen. 507. 114^o

lapp. vaino
desi desium, capi-
do, lust.
vainotat cupere,
desiderare

wünschen schweiz. wünsch

ðō kōs is ðes wunsker wunne
ms. 1, 191^b.

hät iud ze wunnen mir e korn
und ze frouwen ewer mē. Bliker 148
(freude, freude und wunne)
vgl. 274 wunne itt in behaltu
zull ior mit einander alla

(1) αὐτῆς, οἶμαι, τῆς θεοῦ λιπαρῆ γαλήνην πομπιστολοῦσης τὸ σκάφος. Luciani Amores cap. 11.

καὶ τὸν γλυκὺν Ἔρωτα.
Theotr. w. 2, 118.

Wille und wille
wie Wunsc und Wunsch gerade so sind Eros und ἔρως,
Amor und amor persönlich und abstrakt

noch im 17 jh. wunsch, wunsch geschrieben.

vgl. den langob. namn
Desiderius, wunsc oder erwünscht, begierig
seine tochter, die Karl heirathete, hieß Desiderata (Peta 2, 525)
vgl. Desilo, Desilo